

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 180.

Neuenbürg, Freitag den 11. November 1910.

68. Jahrgang.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
in Ost- und Tirolpar-
tisch-Verkehr M. 1.15;
in sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Buchhandlungen und Postämter
überall entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Die Aien-Reise des deutschen Kronprinzen erinnert an die Reise Kaiser Friedrichs als preussischer Kronprinz im Jahre 1868 zur Eröffnung des Suez-Kanals, an die sich ein Besuch von Jerusalem angeschlossen. Der Mittelpunkt der Festlichkeit am Nil war die Kaiserin Eugenie von Frankreich, welche in diesem internationalen Fürstenkreise den Ton angab, und der zu Ehren der Khedive von Aegypten die großen Schulden machte, die sein Land zerrütteten. Zwei Jahre später war die Kaiserin schon im Exil in England.

Petersburg, 9. Nov. Der hierher zurückgelehrte Minister des Aeußern, v. Sazanow, drückte dem Berichterstatter eines Berliner Blattes gegenüber seine Freude und Befriedigung über den ihm in Berlin und Potsdam bereiteten Empfang und seinen Verlehr mit den dortigen Staatsmännern aus. Das Ergebnis seiner Reise bezeichnete er als durchaus befriedigend und glücklich. Wenn irgend welche kleine Differenzen zwischen Petersburg und Berlin bestanden hätten, von großen sei überhaupt nicht die Rede, so seien sie dank der beiderseitigen völligen Offenheit und Herzlichkeit, sowie des rückhaltlos entgegengebrachten Vertrauens jetzt aus der Welt geschafft worden. Der Minister gab wiederholt seiner Sympathie für Deutschland Ausdruck.

Gleichzeitig mit dem Entwurf eines Einführungs-gesetzes für die Reichsversicherungs-Ordnung wird dem Reichstag auch der Entwurf eines Gesetzes über die Aenderung des Hilfskassengesetzes eingebracht werden, der vom Bundesrat schon im Frühjahr erledigt wurde. Ein ähnlicher Gesetzesentwurf ist bereits zweimal im Jahre 1905 und 1907 im Reichstag eingebracht, aber nicht verabschiedet worden. Die neue Vorlage hat gegen ihre beiden Vorgänger eine Umgestaltung erfahren, dabei ist der Teil des Entwurfes, der das Verhältnis der Hilfskassen zu den Krankenkassen regelt, in die Reichsversicherungs-Ordnung übergegangen. Dort werden auch die Voraussetzungen festgelegt, unter denen die Versicherungsvereine als Erlaszassen zugelassen werden dürfen. Es bleiben daher nur noch die allgemeinen Verhältnisse der Hilfskassen einer besonderen gesetzlichen Regelung vorbehalten. Gefordert wird in Zukunft für die Hilfskassen eine Mindestzahl von tausend Mitgliedern. Der Beitritt soll Versicherungspflichtigen nicht verweigert werden dürfen, wenn er an sich nach den Satzungen zulässig ist. Insbesondere soll der Beitritt nicht vom Lebensalter, Geschlecht oder Gesundheitszustand abhängig gemacht werden.

Frankfurt a. M., 9. Nov. Graf Zeppelin, der gestern mit seiner Gemahlin aus Berlin hier eingetroffen war, hatte eine Besprechung mit dem Prinzen Heinrich von Preußen. Angeblich hängt diese Besprechung, ebenso wie die Berliner Reise des Grafen, mit dem Ankauf eines neuen Luftschiffes durch die Reichsregierung zusammen.

Billige Fleischpreise sind im deutschen Reiche doch noch nicht ganz ausgestorben, wie mehrere Anzeigen von Fleischmeistern in Lübeck, die die „Deutsche Fleischzeitung“ wiedergibt, beweisen. Das billigste Angebot ist: Keuskettes Rindfleisch Pfund 60 J., prima Kalbfleisch Pfund 50 J., prima Hammelfleisch Pfund 60 J., junges Ziegenfleisch Pfund 40 J.

Die Geschichte von den Kriegsveteranen, die nach 40jähriger Gefangenschaft in einer französischen Kolonie nach Thüringen zurückgekehrt sein sollten, ist natürlich unwahr gewesen. Es waren ein paar Landstreicher, die dadurch milde Gaben einzuheimen suchten.

Die Bauerschleute Kiesenebner bei Gmunden hielten ihre Stieftochter 14 Jahre im Keller gefangen, weil sie deren Erbteil im Betrage von 4000 Kronen an sich gerissen hatten. Die Unglück-

liche wurde durch einen Zufall entdeckt. Sie hatte die Sprache verloren und konnte weder stehen noch gehen. Das Vorkommnis hat unter der Bevölkerung die größte Erbitterung erregt.

Freienwald, 8. Novbr. Im benachbarten Bralitz hatten drei Knaben gewettet, wer von ihnen in der kürzesten Zeit einen elektrischen Bittermast erklettern könnte. Hierbei geriet der 13jährige Sohn des Arbeiters Bagard in die mit 10000 Volt geladenen Leitungsdrähte, wodurch Kurzschluß entstand. Der Knabe war sofort in Flammen gefüllt und erlitt tödliche Brandwunden. Nachdem der Strom ausgeschaltet worden war, konnte die Leiche aus den Drähten entfernt werden.

Rastatt, 9. Nov. Wiederum ist eine hübsche Leistung eines Polizeihundes zu verzeichnen. Als am letzten Freitagabend ein Herr sein Portemonnaie mit Inhalt auf dem hinteren Schloßplatz hier verloren hatte und er dieses trotz längerem Suchen nicht auffinden konnte, wurde Hr. Aktuar Braun mit seinem deutschen Schäferhund „Wolf“ gerufen. Nachdem der Hund Witterung von dem betreffenden Herrn erhalten hatte, nahm er trotz des anhaltenden starken Regens sofort die Spur auf und überbrachte in ganz kurzer Zeit das Portemonnaie seinem Herrn, so daß dieser es an den Eigentümer aushändigen konnte.

Der für Rußland bestimmte Lenkballon P 7 hat Mittwoch nachmittag in Bitterfeld eine letzte Probefahrt von 35 Minuten Dauer gemacht. An der Fahrt nahmen u. a. der Führer des Luftschiffes Hauptmann Dinglinger und Obergeringieur Kiefer teil. Das Luftschiff wird voraussichtlich in den nächsten Tagen mit der Bahn nach Rußland gehen.

Die geschäftlichen Erfolge bei der Brüsseler Weltausstellung sind recht befriedigend. Bisher wurden bereits für 8942000 M. Verkäufe abgeschlossen. Daran nimmt die Maschinenindustrie mit über zwei Millionen Mark und die Industrie der mechanischen Musikinstrumente, die sehr bedeutend vertreten war, mit 1307000 M. Anteil; Kunstgewerbe und Raumkunst erzielte für etwa 400000 M. Verkäufe. Es schweben aber noch Verhandlungen und Bestellungen mit wesentlich höheren Beträgen.

In einem Hotel in Auffig hat der Oberleutnant Artur Ivancich vom 26. Feldartillerieregiment in Theresienstadt zuerst seine Geliebte, eine Apothekerstochter, und dann sich selbst durch Revolver-schüsse getötet.

Wien, 9. Nov. Nach Unterschlagung von Kommissionswaren im Werte von 100000 Kronen ist der hiesige Juwelier Arthur Mediansky flüchtig gegangen.

Der Entschädigungsprozeß gegen die Verwaltung des niedergebrannten Karersee-Hotels in Tirol hat tatsächlich ergeben, daß es an den Vorsichtsmaßnahmen gegen Feuergefahr gefehlt hat, die für ein solches abseits liegendes Haus nötig sind. Der Hotelfekretär erklärte, das Löschkorps habe sich sofort nach seiner Ankunft anstatt an die Löscharbeit zu gehen, in den Weinkeller begeben. Dort löschten die Bozener Feuerwehrlente mit großem Eifer ihren Durst.

Paris, 9. Novbr. Gestern nacht wurde der zwischen dem Bahnhof La Union und dem Innern der Stadt verkehrende Postwagen überfallen und ausgeraubt. Während zwei der Täter den Kutscher festhielten, bemächtigte sich ein Dritter der im Wagen befindlichen Wertbriefe, die bares Geld in Höhe von 50000 Franken enthielten.

Tokio, 9. Nov. 26 Japaner, die der Teilnahme an einer Verschwörung gegen das Leben des Kaisers angeklagt waren, der, während er die Militärschule besuchte, von ihnen ermordet werden sollte, wurden heute vom Tribunal für schuldig befunden. Das Gericht erkannte in diesem Falle auf die schwerste gesetzlich vorgeschriebene Strafe, nämlich Todesstrafe.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Nov. Der König hat dem Schillermuseum in Marbach auf den Geburtstag Schillers ein fein ausgeführtes, in Gold gefaßtes Miniaturbildnis Christian Gottfried Körners von Friedrich Dejer, dem Lehrer Goethes im Zeichnen, und Malen, 1784 gemalt, gestiftet.

Stuttgart, 9. Nov. Die Königin ist heute vormittag von Ratiboriz wieder hierher zurückgekehrt.

Stuttgart, 9. Novbr. Zu den in der letzten Zeit der Presse enthaltenen Nachrichten über eine bevorstehende Veränderung der Salzpreise, verlautet von einer wohlunterrichteter Seite, daß eine Veränderung der Salzpreise nur beim Siedesalz, das bekanntlich 2 bis 3 mal teurer als Steinsalz ist, eintreten könnte; eine Preisänderung im Steinsalz soll aber ausgeschlossen sein, da der Konkurrenzkampf zwischen den Salinen des braunschweigischen Fiskus und der Norddeutschen Salinervereinigung einen Einfluß auf die Gewerkschaftspreise kaum haben dürfte. Eine Preisreduktion im Siedesalz wäre für Süddeutschland kaum möglich, da die Frachtoverhältnisse eine Verbilligung nicht zulassen dürften.

Stuttgart, 9. Nov. Das Cannstatter Bürgerhospital wird mit dem 1. Januar nächsten Jahres aufgehoben und 10 Inassen werden im Stuttgarter Bürgerhospital untergebracht.

Stuttgart, 10. Novbr. Die Maul- und Klauenseuche ist in München neuerdings ausgebrochen und zwar im Viehhof sowie in einem Gehöft außerhalb desselben.

Lüdingen, 8. Nov. Die Bezirkskrankenkasse hat mit dem zahnärztlichen Institut einen Vertrag abgeschlossen, nach der alle Mitglieder der Kasse völlig unentgeltliche Behandlung (Blombieren u. eingegriffen) im Universitätsinstitut finden sollen. Diesen Vorteil kann keine einzige Kasse im Lande ihren Mitgliedern bieten. Trotzdem war dagegen von Seiten einiger unzufriedener Mitglieder Protest erhoben worden. Die Generalversammlung ging aber über diese Beschwerden zur Tagesordnung über.

Vaihingen a. F., 9. Nov. Im Schulhaus in Unterreichen wurde ein Fenster im Schlafzimmer des Lehrers aus Rache eingeworfen. Der Polizeihund Sherlok nahm an dem hereingeworfenen Stein Witterung, verfolgte die Spur des Täters und verbellte zweimal den verheirateten 50 Jahre alten Fuhrmann Joh. Georg Reimold in seiner Wohnung, in die auch die Fußspuren des Täters führten.

Bietigheim, 9. Novbr. Der heftige Sturm richtete an der evangelischen Stadtkirche eine Beschädigung an. Dort wurde an der westlichen Seite der Gipsverputz gelöst, so daß er zu Boden stürzte. Die großen Stücke, die aus sehr beträchtlicher Höhe kamen, fielen dicht neben einem daherkommenden Mann hernieder, jedoch ohne ihn zu treffen.

Vom Zabergäu, 9. Nov. Ein orkanartiger Weststurm durchbrauste den Stromberg und das Zabertal und brachte wolkenbruchartigen Niederschlag. Die Zaber ist aus ihren Ufern und hat das Wiesental überschwemmt. Auch die Gärten in den Dörfern in der Nähe des Flusses stehen unter Wasser. Heute früh begannen die Wasser etwas zu fallen, der heulende Sturm hat sich gelegt.

In Crailsheim ist die Jagt wiederholt über die Ufer getreten und hat das Tal weit hin überschwemmt. Verschiedene Wege stehen unter Wasser und sind für Fußgänger nicht begehbar. — In Hall ist der Kocher ziemlich stark angeschwollen und teilweise über die Ufer getreten. Der Postwagen von Geislingen konnte das Tal nicht hinauffahren. Die Post talabwärts mußte durch Botengang bestellt werden.

Freudenstadt, 10. Novbr. Der Sturm hat hier mancherlei Schaden angerichtet. Im Hotel Rappen wurde ein 9 Meter hoher Schornstein der

Dampfwäscherei umgeworfen, der das Dach stark beschädigte.

Knittlingen O./A. Maulbronn, 8. Nov. Zu dem bereits gemeldeten Unglücksfall, dem der Landwirt Bils von hier und seine Tochter in der Nähe von Speyer zum Opfer gefallen sind, wird noch bekannt, daß außer dem geländeten Wagen und den Pferden auch ein Teil der Ladung in der Nähe von Rheinhausen angeschwemmt wurde. Die Hinterbliebenen der Verunglückten, die Frau mit ihren 4 Kindern, werden gegen den bayrischen Staat eine Entschädigungsklage wegen des Fehlens von Sicherungsmassregeln, Schranken usw. an der Unglücksstätte erheben. Die Leichen der beiden Verunglückten sind immer noch nicht geborgen.

Nordheim O.A. Bradenheim, 7. Nov. Nachdem seit einigen Jahren der Kahentalbach mit Fellen besetzt wird, wurde voriges Jahr und auch heuer wieder im Breibach mit der Einsetzung von Edelkrebsen begonnen und ihm insgesamt 1000 Stück übergeben. Nach heurigen Proben hat sich der fernändige Einsatz gelohnt und der Edelkrebs im Breibach eingebürgert.

Tuttlingen, 9. Nov. Ein hiesiger Metzgermeister und Schafhalter hatte in seinem außerhalb der Stadt gelegenen Schafstalle ein ziemlich großes Quantum Hafer, den er an die Militärverwaltung liefern wollte, aufgeschüttet. Als er nun dieser Tage die Haberkammer öffnete, fand er zu seinem großen Schrecken fast keinen Hafer mehr vor.

Laupheim, 8. Novbr. Schon längere Zeit wurden Massenvogelfänger in der Nähe von Baustetten beobachtet. Nun ist es gelungen, einige davon zur Anzeige zu bringen. Eine ganze Schar von Distelfinken, Zeisigen usw. wurde vorgefunden und diese armen Tierchen größtenteils in jämmerlichem Zustande, so daß eine exemplarische Strafe angezeigt ist.

Medenbeuren, 8. Nov. Dieser Tage warf beim Bahnwärterhaus in der Richtung nach Ravensburg eine Dame eine leere Flasche aus einem nach Friedrichshafen fahrenden Zuge und traf dabei den Bahnwärter Junfer derart, daß ihm zwei Knochen einer Hand abgeschlagen wurden. Trotz sofortiger Nachforschung konnte die Dame in Friedrichshafen nicht mehr ermittelt werden.

Vom Bodensee, 7. Nov. Die Sportsfischer des Sees haben sich zu einem Verein zusammengesetzt, um eine geschickliche Festlegung der Schonzeit für die Fische, besonders während der Laichzeit, auf dem ganzen Bodensee zu erzielen. Auch wollen die Sportsfischer das Nehfischen am Ufer eingeschränkt wissen, um den Fremden und Badegästen ihr Vergnügen zu sichern. Der Verein beabsichtigt außerdem, den Gedanken eines eigenen Gondelhafens in Friedrichshafen zu betreiben, der auch Motorbooten und Segelfahrzeugen Unterkunft geben soll.

Friedrichshafen, 8. Nov. In verschiedenen Zeitungen wird über Ludwigshafen berichtet: „Ein 100jähriges Jubiläum seltener Art feiern die Seegemeinden Friedrichshafen und Ludwigshafen. Vor hundert Jahren erhielten nämlich beide andere Namen.“ Das mag bezüglich von Ludwigshafen zutreffen. Friedrichshafen dagegen erhielt seinen jetzigen Namen erst am 17. Juli 1811. Das königlich-württembergische Staats- und Regierungsblatt vom Samstag den 27. Juli 1811 macht hierüber die königliche Verordnung, die Stadt Friedrichshafen betreffend, bekannt. Nach derselben haben Se. Königliche Majestät durch ein allerhöchstes Reskript vom 18. Juli den Ort Rosen mit der allerhöchst denselben von der Krone Baiern abgetretenen Stadt Buchhorn so zu vereinigen geruht, daß künftighin beide nahe an einander gelegenen Ortschaften den Namen Schloß und Stadt Friedrichshafen führen, und gleiche Rechte und Gerechtigkeiten genießen sollen. Die nunmehr kombinierten Häfen der Stadt Friedrichshafen sind zu Freihäfen erklärt worden. Die damalige Reichsstadt Buchhorn wurde nach Uebergabe an Württemberg in Friedrichshafen umgetauft und aus dem alten Sernatingen entstand das jetzige Ludwigshafen.

Die Länge der Staatsstraßen beträgt 3155 Kilometer. Am wenigsten Teil daran nimmt das Oberamt Cannstatt mit nur 5,3 Kilometer. Auch Blaubeuren und Weislingen sind mit 8,2 und 9,7 Kilometer nicht stark interessiert. Am meisten Staatsstraßen hat das Oberamt Freudenstadt mit 110,6 Kilometer. Im Schwarzwaldkreis hat Oberndorf 77,7, Rottweil 78,8, Neuenbürg 64,4, Calw 61,2 Kilometer. Von den Jagdkreisoberämtern kommen auf Hall 77,3, Ellwangen 76,5, Gaildorf 71,2, Gerabronn 68,3, Heidenheim 67,8 und Crailsheim 65,5 Kilometer. Der Neckarkreis zeigt für Neckar-Isim 72,8, Heilbronn 60,6 Kilometer auf. Die

Stadt Stuttgart hat nur 34,1 Kilometer Staatsstraßen, Stuttgart Amt 60,8 Kilometer. Die übrigen Oberamtsbezirke haben Staatsstraßenlängen zwischen 10 und 60 Kilometer. Zu erwähnen ist übrigens, daß dies der Stand vom 31. März 1907 ist.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

S. Neuenbürg, 10. Novbr. Heute früh nach Vorüberfahrt des ersten Zugs talaufwärts wurde vom kontrollierenden Bahnwärter in der Nähe des Birkenfelder Wasserhauses ein etwa 55jähriger Mann schwer verletzt auf dem Gleise gefunden. Der herbeigerufene Arzt legte einen Notverband an und veranlaßte die Ueberführung in das hiesige Bezirkskrankenhaus. Von welchem Zug der Mann überfahren wurde, ist noch nicht festgestellt, der Augenschein ergab aber unzweifelhaft Selbstmord, der sich dann auch später, nachdem die Persönlichkeit durch vorgefundene Papiere festgestellt werden konnte, bestätigte. Es handelt sich um den Milchhändler Gustav Kay von Pforzheim, der tags zuvor schon die Absicht, sich das Leben zu nehmen, ausgesprochen haben soll. Die Verletzungen sind so schwer, daß z. Kay kaum mit dem Leben davon kommen wird.

Altensteig, 9. Nov. Außer dem Betrag von 18 500 M für innere und äußere Verbesserung der hiesigen Stadtpfarrkirche hat die R. Domänen-Direktion nunmehr noch weitere 1600 M genehmigt zur Aufstellung einer neuen Turmuhr mit einem Viertelstunden Schlagwerk.

Pforzheim, 9. Nov. Die hiesige Arbeiterbewegung hat, wie schon mitgeteilt, bereits begonnen. Vor den Bijouteriefabriken sieht man vielfach mittags und abends zahlreiche Streikposten stehen, die namentlich auf die in der Weil arbeitenden einzuwirken versuchen. Gestern wurden dem Direktor der großen Fabrik Kollmar u. Jourdan, E. Kollmar, in seiner Villa die Fenster eingeworfen. Auf den abends 8 Uhr von hier nach Mühlacker fahrenden Arbeiterzug, der meist die Weilarbeiter fährt, wurde unweit der Stadt ein scharfer Schuß abgegeben. Ein Arbeiter, Familienvater, wurde dadurch am Kopfe schwer verletzt, ein anderer wurde durch die herumfliegenden Glasplitter leichter verletzt. Den Täter hat man noch nicht. In die Bijouteriefabrik von S. W. Heim wurde während der Weilarbeit ein großer Stein geworfen, der aber außer zerbrochenen Fensterscheiben niemand verletzte. Im ganzen mögen bis jetzt ca. 300 Arbeiter gekündigt haben, oder gekündigt worden sein, doch greift die Bewegung immer mehr um sich. — In der Riesenstraße vor der Kettenfabrik von Burkhardt u. Co. wurde gestern mittag der Vorsitzende der Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiter-Vereins Hamann festgenommen, aber nach Feststellung seiner Persönlichkeit auf der Polizeiwache wieder entlassen.

Pforzheim, 9. Novbr. Der Inhaber eines hiesigen Installationsgeschäftes namens B. ist nach Betrübung eines Kontursverbrechens geflüchtet und wird von der Polizei gesucht. Seine Frau mit 3 Kindern und dem Dienstmädchen sind schon am 1. Oktober nach Amerika abgereist.

Pforzheim, 10. Novbr. Der Musikverein hat eine so stattliche Zahl neuer Mitglieder gewonnen, daß er bereits in der Lage ist, außer den bereits angekündigten 7 Konzerten ein weiteres Konzert zu veranstalten. Um etwas ganz außergewöhnliches zu bieten, wurde hierfür das als ganz vorzüglich bekannte Tonkünstler-Orchester von München, unter Direktor Lafalle gewonnen und für den 11. Januar 1911 verpflichtet.

Von der bad. Grenze, 9. Novbr. In der Nähe des Gasthofs zur Post in Wärm geriet ein auf der Fahrt nach Merklingen befindliches Automobil mit einigen Pforzheimer Herren in eine vom Sturm gefällte Lanne, die über der Landstraße lag. Nur der Umsicht des Führers ist es zu danken, daß ein größerer Unfall verhütet wurde. Mit Hilfe eines Schmiedemeisters konnte das aufgefahrene Fahrzeug nach mehreren Stunden wieder flott gemacht werden.

Darmisches.

Bruchsal, 1. Novbr. Adlerwirt Breining hat das „Traubenergebnis“ von einem Weinberg mit ca. 1200 Rebstöcken unter einem Bilderrahmen mit entsprechender Widmung untergebracht.

Bretten, 8. Nov. Ein heiteres Stückchen, für die Betroffenen aber sehr unliebsam, ereignete sich gestern abend hier. Ein hiesiger Ehemann ging, sein Ehegespons zu Hause lassend, spazieren. Eine andere Schöne fand derselbe zufällig auf dem Spaziergang und da es gerade zu regnen anfang,

jogten sich beide am Bahnhof in einen hier stehenden Güterwagen zurück. Ein Bahnbediensteter, der es zufällig sah, schloß von außen die Türe und das Pärchen mußte wohl oder übel die Nacht in dem Güterwagen zubringen. Am anderen Morgen wurde das Pärchen dem Stationsvorstand vorgeführt. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. (Wer denkt nicht sofort an die „geschiedene Frau“?)

Einem Kutscher in Potsdam rutschten während des Schlafes seine falschen Zähne in die Speiseröhre und voller Angst ging er zur Operation. Das Gebiß mußte ihm zunächst in den Magen gestossen und dann durch einen Einschnitt der Magen selbst geöffnet werden. Nun konnte das verschluckte Gebiß wieder ans Tageslicht befördert werden. Die gefährliche Operation verlief vollkommen gut und ohne Zwischenfall.

Das Neueste an der Spree war ein Wettstreit der Mundharmonika-Vereine. Neun Vereine traten zusammen, um ihren Hören diesen Kunstgenuß zu gewähren. Freilich wird behauptet, daß das Publikum nicht stets bis zum Schluß ausbleibt.

Ein seltenes Zusammentreffen. In Warschau erlebten die Teilnehmer einer Hochzeitsfeier eine seltsame Ueberraschung. Ein Beamter heiratete dort ein 18jähriges Mädchen, dessen Großmutter sich unter der Zahl der fröhlichen Hochzeitsgäste befand. Kurz nach Beginn der Tafel mußte sie sich zurückziehen, und nach einiger Zeit konnte der erkaunten Festversammlung verkündet werden, daß die Großmutter der Braut soeben einem gesunden Knaben das Leben geschenkt hatte.

Eine schulpflichtige Ehefrau. Ein eigenartiger Fall beschäftigt gegenwärtig die Züricher Schulbehörden. Eine im Mai 1897 geborene italienische Schülerin, die bei ihren Eltern wohnte, verzeigte vor einiger Zeit nach Italien, wo sie einige Wochen verblieb. Jetzt ist sie wieder zurückgekehrt, weigert sich aber, weiter die Schule zu besuchen, trotzdem sie das begonnene und das nächste Schuljahr noch zu absolvieren hätte. Ihre Weigerung begründet das 13½jährige Mädchen damit, daß es behauptet, sich bei seinem letzten Aufenthalt in Italien regelrecht verheiratet zu haben. Auf den Ausgang dieser etwas romantisch klingenden Heiratsgeschichte ist man sehr gespannt.

Julia auf der Strickleiter. Ein Ehepaar in Agram hatte ein junges Stubenmädchen, bei dem die Dame des Hauses, als sie gerade in die Küche kam, einen Verehrer traf. Dem Manne wurde nun das Betreten der Wohnung verboten, worauf das Stubenmädchen bei jedem Gange um eine halbe Stunde länger ausblieb. Dann kam dazu, daß das Mädchen auch abends oft ungebührlich lange Zeit verschwand. Als nun die Herrschaft sich eines Abends zu einem Besuche begab, sperrte es vorsichtshalber, durch die Erfahrungen gewöhnt, die äußere Wohnungstür ab. Um 12 Uhr nachts kamen die Eheleute nach Hause. Im Finstern betrat die Frau das Schlafzimmer. Plötzlich stieß sie einen Ruf des Entsetzens aus und taumelte gegen den ihr nachfolgenden Gatten. Das Fenster war offen und etwas wie ein dicker Strich, der am Bettfuß angebunden war, hing zum Fenster hinaus. Einbrecher! war der erste Gedanke. Die Frau wollte in die Küche, um das Mädchen zu wecken, während der Mann nach einer Waffe suchte. Da neuer Schrecken: das Mädchen war nicht da. Jetzt machte man Licht, um die Sache aufzuklären. Eine nette Ueberraschung! Das Mädchen hatte sämtliche Röhre und Unterröhre der Hausfrau zu einem Strich zusammengeknüpft und sich von dem nicht allzu hohen zweiten Stockwerk in den Hof hinuntergelassen! Um 1 Uhr nachts läutete das Mädchen und begehrte Einlaß. Sie habe so und nicht anders handeln müssen — denn sie habe ihrem Bräutigam versprochen zu kommen, und er verlange militärische Pünktlichkeit.

Die Frau mit der größten Familie der Welt. Mrs. Jane Morris aus Jackson County in Kentucky wird bald ihren 87. Geburtstag feiern. „Tante Jane“, wie der Volksmund sie getauft hat, ist die stolze Mutter der Welt, kann sie sich doch rühmen, nicht weniger als 518 direkte Abkommen zu haben. Sie selbst hat 5 Söhne und 10 Töchter, das Leben gegeben, und die Kinder haben der Mutter Ehre gemacht, denn der älteste Sohn hat 10 Kinder, die älteste Tochter 15, der zweite Sohn 14, der dritte 13, die zweite Tochter 16 Kinder usw. Und dazu treten nun die Urenkelkinder. Durch die Familie ihres ältesten Sohnes zählt Tante Jane heute 50 Urenkelkinder, durch die Familie ihrer Tochter Hannah gar 76. Insgesamt zählt Tante

Jane heute 128 Enkel, 326 Urenkel und bereits 49 Urenkel. Mit ihren 15 Kindern erreicht die Familie die stattliche Zahl 518.

Wie nachträglich bekannt wird, hat unser Kaiser bei der Zentenarfeier der Berliner Universität nicht nur die akademische Jugend Berlins vor dem Uebermaß des Alkoholenusses gewarnt, sondern seine Warnung durch Professoren auch den Studenten anderer Universitäten übermitteln lassen. Eine Besserung der studentischen Trinksitten ist allerdings sehr zu wünschen . . .

Ihr lieben, jungen Herrn Studenten, Beachtet, was der Kaiser sprach, Und laßt nicht im Wiffensdrange, Wohl aber in dem — Saufen nach!

Wenn gönnt man euch nach Tagesarbeit In froher Runde einen Trunk, Jedoch verbannt sei von der Kneipe Der Sauslust Prahlerei und Brunk.

Es geht nicht mehr in euren Kreisen Nur der als ganzer deutscher Mann, Der Bier und Wein in Mäßigen Mengen Durch seinen Schlund bestärken kann!

Es höre auf der unvernünft'ge, Brutale, wäste Nachtrinkzwang, Und keiner geh' so lange weiter, Bis Alkohol ihn niederrang.

Ihr braucht durchaus nicht wie die Fische, So nüchtern und so stumm zu sein, Doch sollt ihr nie herunterinken Zum sinn- und würdelosen Schwein!

Seid frühlich bei des Bacchus Gabe Und bei dem braunen Gerstenkorn, Doch haltet Maß in dem Gerusse Und geht nicht über eure Kraft!

Für schimpflich gelts, statt für heroisch, Im Saufen sich hervorzuhan, Und andere dahin zu bringen, Daß „voll“ sie unterm Tische ruh'n!

Wenn ihr euch vor dem Rausche hütet, Ereignet es sich fernem nicht, Daß wegen Eisenbahnattoden Ihr mühtet also vordr. —

Nicht alles, was der Kaiser redet, Ich immer unterschreiben mücht, Doch was in diesem Punkt er sagte, Das muß ich loben, er hat recht!

Das Puppelstrumpfband. Eine im Grunde ganz natürliche Folgerscheinung der Puppelrodmode ist das Puppelstrumpfband. Die Neuerung soll die

Damen beim Gehen daran erinnern, daß sie nicht zu große Schritte machen dürfen, wenn sie nicht mit ihren zugebundenen Röcken in Konflikt geraten oder gar aus dem Gleichgewicht kommen wollen. Es ist ein Band, das die beiden Strumpfbänder aneinander fesselt und dessen Länge sich nach der Enge des gerade getragenen Rockes richtet.

Die Mailäfer sind noch in geringer Erdtiefe zu finden. Hat das einen gelinden Winter zu bedeuten? Hoffentlich nicht! Denn was unseren Landwirten dann bevorstände, sieht jeder voraus. Wer hätte nicht schon von der großen Schneedenplage in Garten und Feld vernommen? Halbe und ganze Getreideäcker sieht man bereits kahl abgefressen und sollte keine Kälte einsehen, dann hilft alle Nähe und Kälte nichts und nächstes Jahr kommt die ungeheure diesjährige Brut zur verheerenden Entfaltung.

Buchstaben-Rätsel.

Goldes ergiebt sich's vom Haupte der Kinder, Lieblich umsäumend der Kleinen Gesicht; Silberstrahl es mit „F“ nicht minder, Wenn sich's als Stern mit der ersten verslicht; Rufs' ehern mit „G“ dich ernst aus der Höhe Zur Arbeit, Gebet, dann säume nicht, gehe!

Auflösung der Aufgabe in Nr. 175.

Die Zahl 10.

Richtig gelöst von Aline Eberle und Helene Gauß in Reuenbürg.

Kriegschronik von 1870/71.

11. November 1870.

Versailles. Hier ist alles ruhig. Der Großherzog von Mecklenburg hat heute den Oberbefehl über die Streitkräfte an der Loire übernommen.

Szenen aus dem Gefecht von Le Bourget (26. Okt.) . . . Ein mörderisches Feuer empfängt die 2. Kompagnie der Jäger und das 2. Bataillon vom Regiment Elisabeth. Viele fallen, darunter der Fahnenführer. Schnell rafft der Befreite Karfunkelstein, der schon bei Metz das eiserne Kreuz erhielt, die Fahne auf und trägt sie seinen Kameraden voran. Auch ihn trifft eine Kugel und er fällt, die Fahne zum zweitenmale. Da stößt die Schar, furchtbare

Läden sind in ihre Reihen gerissen. Doch schnell sprangen drei Offiziere hervor und steigen auf ihre Barrikade, ihre Leute zum Vorgehen aufzumuntern, aber auch die drei Tapferen sterben auf den feindlichen Mauern. In diesem kritischen Moment, während der Tod seine furchtbare Ernte hält, die Fahne am Boden liegt, die Führer gefallen sind und die Linie stockt, springt der greise General v. Budritzki vor die Linie. Sein Pferd war ihm schon zu Anfang des Gefechtes unter dem Leibe erschossen, er aber mit gezogenem Säbel zu Fuß mit den Soldaten in gleicher Höhe avanciert. Er rafft die Fahne vom Boden, die Soldaten drängen unaufhaltsam nach, v. Budritzki, Oberst v. Faluskowski und Oberstleutnant v. Grolman ersteigen die Barrikade, die Soldaten dicht und wütend hinterdrein. Da weichen die Franzosen, ziehen sich in die Häuser zurück und eröffnen von dort abermals ein heftiges Feuer auf unsere Truppen. Aber Haus um Haus wird erstürmt, unter schrecklichen blutigen Kämpfen werden Türen und Fenster eingeschlagen und unsere erbitterten Soldaten massakrieren und erschlagen die Franzosen, die ihnen mit dem Gewehr in der Hand in die Hände geraten . . .

Vorausichtige Witterung für 11. ds. Mts.

Ein Hoch ist zwar von West her im Anzug, wird sich aber nicht lange in der Herrschaft erhalten, da hinter Irland neue Störungen sich ankündigen. Doch steht vorerst ziemlich heiteres Wetter, ohne ernstlichen Niederschlag bevor. Nachts ist empfindlich kühle, nachmittags mäßig milde Temperatur zu erwarten.

Eingefandt.

Schwann, 9. Nov. Es wäre endlich auch an der Zeit, daß die betr. Behörden, deren Markung an den Sägmüllerweg grenzen, ihr Augenmerk diesem viel benützten Weg zuwenden würden, denn da sind die Verhältnisse geradezu unhaltbar. Unterhalb der Schwanner Sägmühle läuft das Wasser bereits 8 Tage über den Weg und hat heute morgen die Höhe von 20—25 cm erreicht. Weiter oben versinkt man vollständig im Morast. Das sind Zustände, welche heutzutage nicht mehr vorkommen sollen. Hoffentlich wird dem Uebelstand bald abgeholfen und werden größere Dohlen eingelegt und in den Morast eine gute Steinvorlage gestellt. Wir wünschen dringend, daß diese Zeilen Erfolg haben möchten. Einige Notenhilfsarbeiter.

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Höfen a/Enz, Plazarbeiter sowie Säger

(jüngere) für die Kreisfägen finden dauernde Beschäftigung.

Sägewerk Boos.

Singer-Nähmaschine

verkauft, noch nicht gebraucht, wegen Entbehrlichkeit billig abzugeben.

S. Heinzmann,

Calmbach, Calwerstraße 269.

I. Hypotheken

zu 4—4 1/4 % Zins

sofort auszahlbar

durch die

Stuttgarter Hypothekenagentur Stuttgart, Büchsenstrasse 10.

Geflügel-Futter.

Weizen und Gerste,

welche bei einem Lagerhausbrande beschädigt wurden und zur Geflügelfütterung sehr geeignet sind, liefert à M. 13.— per 100 kg mit Sack frei an die Bahn Mannheim unter Nachnahme Ferdinand Ullmann, Mannheim.

Musik-Verein Pforzheim.

Montag den 14. November, abends 8 Uhr im städt. Saalbau:

II. KONZERT.

Marie Louise Debogis (Sopran), Genf.
Jean Gérardy (Violoncell), Brüssel.
Theodor Röhmeier (Klavier).

Vortrags-Ordnung:

1. Sonate für Klavier und Violoncell in D op. 18 Anton Rubinstein.
2. Lieder:
 - a) Schmerzen Richard Wagner.
 - b) Träume Franz Liszt.
 - c) Enfant, si j'étais roi Léon Boëllmann.
3. Variations symphoniques für Violoncell und Klavier Léon Boëllmann.
4. Lieder:
 - a) Mondnacht Robert Schumann.
 - b) Quellende, schwellende Nacht Friedrich Klose.
 - c) Kurdisches Liebeslied Karl Goldmark.
 - d) Jertichter Karl Goldmark.
5. Violoncell-Vorträge:
 - a) Kol Nidrei Max Bruch.
 - b) Rhapsodie hongroise David Popper.
6. Lieder:
 - a) Absence Gektor Berlioz.
 - b) Non credo Charles Bidor.
 - c) Le secret Gabriel Faure.
 - d) Pourquoi rester seulette? Camille Saint-Saëns.
 - e) Mandoline Claude Debussy.

Konzertflügel: Schiedmayer, Pianofortefabrik, Stuttgart.
Vertreter: Karl Scheid, Pforzheim.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten gestattet. — Fremdenkarten für hier nicht Anässige für 3 M. im Vorverkauf bei Max Klemm (Pforzheimer General-Anzeiger) und an der Abendkasse.

Mit Beginn und während der Dauer eines Vortragsstückes werden Saal- und Galerietüren geschlossen.



Der
Reichstagsabgeordnete des 7. württ. Wahlkreises
Hr. Heinrich Schweidhardt
aus Tübingen

wird über seine Tätigkeit im Reichstag, sowie allgemeine Reichspolitik Bericht erstatten:

Samstag den 12. November, abends 1/2 8 Uhr
Bahnhofrestauration Herrenalb,
Sonntag den 13. November, nachmittags 3 Uhr
Gasthof zur „Linde“ in Schömberg,
abends 6 Uhr
Gasthaus zur „Krone“ in Höfen.

Neuenbürg.

Geschäfts-Verlegung u. Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache die erg. Mitteilung, daß ich mein

Hafnerei-Geschäft

in das von mir käuflich erworbene ehemalige Zimmermeister **Streiter'sche Haus** im Vorstädtle verlegt habe und bitte, das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Zugleich empfehle ich mich angelegentlich zur Lieferung von **Ofen, Herden, Waschkesseln** etc., worauf ich besonders aufmerksam mache.

Hochachtungsvoll

Christian Meeh, Hafner.
(Nob. Winter's Nachf.).

Ebenfalls ist ein freundliches, unmöbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten.

Arnbach.

Unlänglich unserer Kirchweihe
am Sonntag und Montag den 13. u. 14. Nov.
findet in meinem Hause

Tanz-Musik

bei gutbesetzter Kapelle statt.
Für reine Getränke und gute Speisen ist bestens gesorgt.

Stoll zum Hirsch.

Kalender pro 1911

sind in den
verschiedenen Ausgaben
zu haben bei
C. Meeh.

Turn-Verein Neuenbürg.

Morgen Samstag,
abends 9 Uhr
Versammlung
im Lokal.

Beiprehung der Anträge zum
Sautag betreffend.

Zahlreiches Erscheinen notwendig.

Präzis 8 Uhr Singstunde.

**Fußballklub Phönix
Neuenbürg.**

Samstag den 12. Novbr.
Versammlung
im Gasthaus zur „Eintracht“.
Der Vorstand.

Neuenbürg.

Heute Freitag

Nebelsuppe
in der „Sonne“.

Neuenbürg.

Eine freundliche
3 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör hat, sofort
oder später beziehbar, zu ver-
mieten

G. Bohnerberger,
Wilhelmshöhe.

Villa

massiv gebaut, 7-10 Zimmer,
mit Garten, ruhig gelegen, in
Herrenalb, Wildbad oder Ger-
nshaus auf 1. Juli 1911 mit
Kaufrecht zu mieten gesucht.

Offerte unter Nr. 8. 169 an
den Verlag ds. Blattes.

Lüchtige Säger

auf Vollgatter für dauernde
Stelle sucht

Ehr. Keller in Calmbach.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sein
großes Lager in:

**Glasirten Steinzug-
röhren** für Abort- und Kanali-
sationsanlagen, sowie **tonische
Kaminanfänge**, ferner **Back-
steine, Kaminsteine, Falz-
ziegel, Dübelschwänze,
Dachhündeln, rheinische
Schwemmsteine 12, 14 und
16 cm stark, Portlandzement**
und **Schwarzer Kalk** in Säden.

Karl Boyenhardt,
Kauvermittl.

Liederfranz Neuenbürg.

Am Samstag den 12. Novbr. ds. Js.
von 8 Uhr ab

findet im **Gasthof zum Bären**

Abend-Unterhaltung
:: mit Tanzkränzchen ::

statt, zu welcher Veranstaltung wir unsere verehrl.
Mitglieder mit Angehörigen, sowie weitere Freunde
und Gönner des Vereins höflich einladen.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 M.

Der Ausschuß.

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden

für mein kürzlich verendetes Pferd, was ich gern veröffentlichen.

Calmbach, den 10. November 1910.

Gg. Fr. Kiefer, Holzhändler.



Wenn Kinder keine Milch mehr trinken wollen,

dann sehen Sie mal etwas **Kathreiners Malzkaffee**
zu — Sie werden Ihre Freude daran haben, wie
gern Ihre Kinder die Milch mit **Kathreiners Malz-
kaffee** vermischt wieder trinken.

Kathreiner's Malzkaffee ist gesund, wohlschmeckend und sehr billig!

Der Gehalt macht's!